**Übersicht über im Rahmen des BMG-Förderschwerpunktes "Forschung im Nationalen Krebsplan" (NKP) beantragten, vom Gutachtergremium für hochwertig befundenen und zur Förderung gelangten Projekte:**

**Themenfeld 1: Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung**

bezogen auf **Ziel 2a** (Organisierte Gebärmutterhalskrebsfrüherkennung) und **Ziel 2b** (Organisierte Darmkrebsfrüherkennung) **sowie das Thema „Risiko-adaptierte Krebsfrüherkennung“** im **Handlungsfeld 1** des NKP

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **SAMS** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **Sa**arland gegen Darmkrebs – **m**achen **S**ie mit! |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Hermann Brenner<br>Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg<br>Abteilung für Klinische Epidemiologie und Alternsforschung |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 2b, Handlungsfeld 1 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Das übergreifende Ziel des Projektes ist die Steigerung der Teilnahme an der Darmkrebsfrüherkennung. Dazu soll ein Modellprojekt im Saarland durchgeführt werden, in dem zentrale Elemente eines organisierten Krebsfrüherkennungsprogramms mittels persönlicher Einladung und Zusendung von Test-Materialien implementiert werden. Weiterhin sollen die Anzahl der entdeckten Fälle von Darmkrebs und dessen Vorstufen erfasst und analysiert werden sowie eine Bewertung der Kosten-Effektivität hinsichtlich der untersuchten Elemente eines organisierten Screenings erfolgen. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **More-risk-study** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **M**odellierung der **o**ekonomischen, **r**echtlichen, **e**thischen und risikokommunikativen Auswirkungen einer **risik**oadaptierten Früherkennung beim familiären Mamma-, Ovarial- und Kolonkarzinom |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Univ.-Prof. Dr. Rita Katharina Schmutzler<br>Universitäts-Frauenklinik Köln<br>Schwerpunkt Familiärer Brust- und Eierstockkrebs |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zum Querschnittsthema „Risiko-adaptierte Krebsfrüherkennung“, Handlungsfeld 1 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | In ca. 25% aller Mamma-, Ovarial- und Kolonkarzinome liegt eine familiäre Häufung vor. In rund 10% sind Mutationen in Hochrisikogenen nachweisbar, die mit einem Erkrankungsrisiko von ca. 80% einhergehen. Anhand von Familien mit Mamma-/Ovarialkarzinom und Familien mit Kolonkarzinom soll in diesem Projekt eine risikostratifizierte Kosten-/ Nutzenbewertung der risikoangepassten Früherkennung mit Hilfe eines Markov-Modells durchgeführt werden. Weiterhin soll ein Vorschlag für ein Angebot präventiver Maßnahmen unter Berücksichtigung der medizinischen Erkenntnisse, dem Wirtschaftlichkeitsgebot und dem Gleichheitssatz des Grundgesetzes sowie eine Matrix zu berücksichtigender ethisch-rechtlicher Kriterien erstellt werden. Ein strukturierter Katalog von Beratungsinhalten für die Risikokommunikation soll als Basis für eine informierte Entscheidung der ratsuchenden Personen dienen. |
| **Förderdauer** | 01.07.2012 – 30.06.2014 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **FAMKOL** |
| **Bezeichnung des Projektes** | Transdisziplinäre Förderung der Screening-Teilnahme bei Personen mit **fam**iliär erhöhtem Risiko für **kol**orektale Karzinome – eine prospektive clusterrandomisierte kontrollierte Multi-Center Studie |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Margarete Landenberger<br>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg<br>Medizinische Fakultät<br>Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaften |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 2b sowie zum Querschnittsthema „Risiko-adaptierte Krebsfrüherkennung“, Handlungsfeld 1 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Das übergreifende Ziel des Projektes ist die Verdoppelung der bisherigen Teilnahmerate an der Früherkennungskoloskopie auf 50 Prozent. Dieses soll vorrangig durch eine nicht-ärztliche, barrierebezogene Beratungsintervention bei Risikopersonen erreicht werden. Erstgradige Verwandte von Patientinnen und Patienten mit kolorektalem Karzinom haben ein zwei- bis vierfach erhöhtes Risiko, ebenfalls an einem kolorektalen Karzinom zu erkranken. Insbesondere in dieser Gruppe ist es daher notwendig, durch eine aktive Beratungsintervention die Teilnahme an der Früherkennungskoloskopie zu steigern. Die Entwicklung und Evaluation breitenwirksamer und kosteneffektiver Methoden zur Darmkrebsfrüherkennung durch Angehörige nichtärztlicher Gesundheitsberufe ist von hoher Relevanz und erscheint auch aus praktischer und gesundheitsökonomischer Sicht sinnvoll. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | TeKQaZ |
| **Bezeichnung des Projektes** | Fall-Kontroll-Studie zur Häufigkeit der **Te**ilnahme an der **K**rebsfrüherkennung und zur **Qua**lität der **Z**ytologie |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Stefanie Klug<br>Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden<br>Tumorepidemiologie |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 2a,<br>Handlungsfeld 1 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | In Deutschland ist die Inzidenz des Zervixkarzinoms trotz vergleichbarer Teilnahmeraten an der Krebsfrüherkennung und niedriger HPV-Prävalenz im Vergleich zu anderen westeuropäischen Ländern hoch. Die Studie untersucht neu an einem Zervixkarzinom erkrankte Frauen (Fälle) im Vergleich zu nichterkrankten Frauen (Kontrollen) in Bezug auf die Teilnahme an der Krebsfrüherkennung sowie weitere Risikofaktoren. Zudem wird die Qualität des zytologischen Abstrichs zur Krebsfrüherkennung untersucht. Ziele des Projektes sind der Vergleich der Häufigkeit der Teilnahme an der Krebsfrüherkennung in den letzten 10 Jahren sowie die Quantifizierung von falsch-negativen und falsch-positiven Befunden. Zudem wird untersucht, ob Frauen mit auffälligen zytologischen Befunden einer adäquaten leitlinienkonformen Therapie zugeführt wurden.<br>Die Ergebnisse dieses Projektes können genutzt werden, um geeignete Maßnahmen für die Verbesserung des Zervixkarzinom-Screenings in Deutschland zu entwickeln bzw. umzusetzen. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

**Themenfeld 2: Psychosoziale / psychoonkologische Unterstützung**
bezogen auf **Ziel 9** (Psychoonkologische Versorgung) im **Handlungsfeld 2** und **Ziel 11b** (Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangebote für Krebskranke) im **Handlungsfeld 4** des NKP

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **STEPPED CARE** |
| **Bezeichnung des Projektes** | Optimierung psychoonkologischer Versorgung durch gestufte Vermittlung |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Susanne Singer<br>Universität Leipzig<br>Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie<br>Department Psychische Gesundheit |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 9,<br>Handlungsfeld 2 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Im vorliegenden Projekt soll in einer Interventionsstudie untersucht werden, ob die Vermittlung psychoonkologischer Versorgung im akut-medizinischen Bereich optimiert werden kann. Die Intervention besteht in diesem Fall aus der Kombination von Screeningverfahren und Arztgesprächen. Primäres Ziel der Studie ist es, das psychische Befinden von erwachsenen Patientinnen und Patienten mit malignen Krebserkrankungen zu verbessern. Gleichzeitig sollen soziale Probleme, psychische Komorbidität und ggf. die Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens reduziert sowie die Zufriedenheit mit der Behandlung verbessert werden. |
| **Förderdauer** | 01.04.2012 – 31.03.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **P-O-LAND** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **P**sycho**o**nkologische Versorgung im **länd**lichen Raum: Vergleich zweier Regionen mit unterschiedlichen Versorgungsmodellen |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Wolfgang Herzog<br>Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg<br>Universitätsklinikum Heidelberg<br>Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 9,<br>Handlungsfeld 2 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Ziel des vorliegenden Vorhabens ist die Förderung der bedarfsgerechten psychoonkologischen Versorgung im ländlichen Raum. Hierfür werden das Versorgungsangebot und dessen Struktur zweier vergleichbarer ländlicher Regionen (Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg) zunächst in einer Bestandsaufnahme erfasst und anschließend evaluativ miteinander verglichen. Nach Abschluss der Studie soll u.a. eine Aussage darüber getroffen werden können, ob gemeindenahe niedrigschwellige Angebote den Angeboten vorzuziehen sind, die vornehmlich von Schwerpunktzentren aus geleistet werden. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **EPAS** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **E**valuation eines elektronischen **p**sychoonkologischen **a**daptiven **S**creeningprogramms zur Erfassung psychischer Belastungen und psychosozialer Unterstützungsbedürfnisse bei Krebspatientinnen und -patienten |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Dr. Uwe Koch<br>Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Dekanat<br><br>Prof. Dr. Anja Mehnert<br>Universitätsklinikum Leipzig<br>Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie<br>Sektion Psychosoziale Onkologie |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 9,<br>Handlungsfeld 2 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Ziel des Projekts ist es, Krebspatientinnen und -patienten sowie deren Angehörige besser über psychoonkologische Angebote zu informieren und den psychosozialen Beratungs- und Unterstützungsstellen zuzuweisen.<br>Hierfür wird ein Elektronisches Psychoonkologisches Adaptives Screeningprogramm (EPAS) implementiert und evaluiert. Das EPAS dient der Erfassung psychischer Belastungen und psychosozialer Beratungs- und Unterstützungsbedürfnisse bei Krebspatientinnen und -patienten und deren Angehörigen, die stationär und ambulant versorgt werden. Die Evaluation fokussiert dabei auf die Praktikabilität und Akzeptanz von EPAS und den daraus hervorgehenden empiriebasierten Empfehlungen hinsichtlich folgender Ergebniskriterien: Information über Unterstützungsmöglichkeiten, Zufriedenheit mit der medizinischen und psychoonkologischen Behandlung und Versorgung, Verbesserung der Handlungskompetenzen durch Informiertheit über Beratungs- und Unterstützungsangebote, psychische Symptomreduktion und Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität auf Seiten der Betroffenen. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

**Themenfeld 3: Patientenorientierung in der Onkologie – informierte Entscheidung und Patientenkompetenz**

bezogen auf **Ziel 1** (Informierte Inanspruchnahme Krebsfrüherkennung) im **Handlungsfeld 1** und die **Ziele 11a** (Krebsinformation)**, 12b** (Stärkung der Patientenkompetenz) und **13** (Partizipative Entscheidungsfindung) im **Handlungsfeld 4** des NKP

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **InEMa** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **In**formierte **E**ntscheidung deutscher und türkischer Frauen bei der Teilnahme am **Ma**mmographie-Screening-Programm |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Jacob Spallek<br>Universität Bielefeld<br>Fakultät für Gesundheitswissenschaften |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 1,<br>Handlungsfeld 1 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Ziel des Projektes ist es, das Ausmaß der informierten Entscheidung bei der (Nicht-)Teilnahme am bevölkerungsbezogenen Mammographie-Screening-Programm unter besonderer Berücksichtigung der Gruppe der Frauen mit türkischem Migrationshintergrund in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Status und der Bildung zu untersuchen. Im Zentrum der Studie steht die Untersuchung von Einflussfaktoren auf die informierte Entscheidung und auf die (Nicht-)Teilnahme am Screening. Hierfür soll ein Instrument entwickelt und erprobt werden, das die informierte Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am Krebsfrüherkennungsprogramm anhand der drei Kerndimensionen „Wissen“, „Einstellung“ und „Handlung“ erfasst. Im Rahmen der Studie werden 5.000 Frauen vor und nach ihrem Screeningtermin postalisch befragt. Frauen mit türkischem Migrationshintergrund werden überrepräsentativ in die Stichprobe eingeschlossen, um valide Aussagen über deren Situation zu treffen.<br>Die Ergebnisse der Studie sollen einen Beitrag zur Steigerung des Anteils von Frauen und insbesondere von Frauen mit türkischem Migrationshintergrund leisten, die eine informierte Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am Mammographie-Screening-Programm treffen. |
| **Förderdauer** | 01.04.2012 – 31.03.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **EFFEKTIV** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **Effektiv**e Informationsvermittlung bei der Einladung zur Teilnahme an Krebsfrüherkennungsmaßnahmen |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | PD Dr. Wolfgang Gaissmaier<br>Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin<br>Harding Center for Risk Literacy |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 1, Handlungsfeld 1 des NKP (und teilw. Bezug zu Ziel 11a, Handlungsfeld 4 des NKP) |
| **Projektbeschreibung** | Ziel des Vorhabens ist es, im Rahmen schriftlicher Einladungsverfahren zu den Früherkennungsmaßnahmen Brust-, Darm- und Gebärmutterhalskrebs Faktenboxen und um grafische Darstellungen erweiterte Faktenboxen zu entwickeln. Der Grad der Informiertheit der Entscheidung, der durch diese Maßnahmen erreicht werden kann, soll mit dem Grad der Informiertheit durch Standardinformationen (Merkblätter des Gemeinsamen Bundesausschusses) in einer dreiarmigen Untersuchung verglichen werden. Das Projekt strebt eine Erhöhung des Anteils informierter Entscheidungen und die Optimierung der Informationsvermittlung bereits beim Einladungsverfahren an. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2014 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **PACOCT** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **Pa**tienten**k**ompetenz in der **o**ralen antineoplastischen **T**herapie |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Dr. Walter Baumann<br>Wissenschaftliches Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO GmbH),<br>Köln |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 12b,<br>Handlungsfeld 4 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Im Vordergrund des Projektes steht die Gewährleistung und Förderung von Patientenkompetenz in der oralen Chemotherapie. Dabei soll die IST-Situation von bestehenden Maßnahmen, Instrumenten und Sichtweisen zur Gewährleistung von Patientenkompetenz in einer repräsentativen Stichprobe niedergelassener Hämatologen und Onkologen erhoben werden. Anhand eines Patientensurveys sollen umfangreiche Daten zu Situation, Erfahrungen und Anforderungen von oralen Therapiepatienten geliefert werden.<br>Darüber hinaus wird in einem zweiten Studienteil ein Modell zur Beteiligung von onkologischen Pflegekräften an der Patientenschulung adaptiert und in einem standardisierten Vorgehen bei der Patientenbetreuung implementiert. Im Rahmen einer dreiarmigen Kohortenstudie soll dieses Modell evaluiert werden.<br>Die Studie soll dazu beitragen, Instrumente und Verfahren zur Förderung von Patientenkompetenz in der ambulanten onkologischen Versorgung zu erproben und die zielgerichtete Unterstützung von Patientengruppen mit besonderem Betreuungsbedarf zu verbessern. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **DIPExOnkologie** |
| **Bezeichnung des Projektes** | Patientenerfahrungen zur Erhöhung der Patientenkompetenz – Entwicklung und Evaluation von Modulen zu Brustkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs auf der Webseite www.krankheitserfahrungen.de |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Dr. Christine Holmberg<br>Charité Universitätsmedizin Berlin<br>Berlin School of Public Health,<br>Abteilung für Epidemiologie und Public Health |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 11a und 12b, Handlungsfeld 4 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Ziel des vorliegenden Vorhabens ist es, die Webseite www.krankheitserfahrungen.de für Krebspatienten und -patientinnen um Module zu Darm-, Brust- und Prostatakrebs zu erweitern. Darüber hinaus soll diese Webseite im Hinblick auf die Verbesserung der Patientenkompetenz evaluiert werden.<br>In einem dreistufigen Verfahren sollen<br>1. Patientennarrative erhoben und zu web-basierten Modulen für die Webseite aufbereitet werden,<br>2. die erstellten Module hinsichtlich des Informationsbedürfnisses von Patientinnen und Patienten und des Einflusses der Module auf verschiedene Dimensionen der Patientenkompetenz evaluiert und verbessert werden und<br>3. eine randomisierte, kontrollierte Studie zur Wirksamkeit der Nutzung in Bezug auf Patientenkompetenz durchgeführt werden.<br>Es wird davon ausgegangen, dass bei Nutzung der Webseite im Vergleich zur Bereitstellung einer herkömmlichen Patienteninformation und zu einer Kontrollgruppe ohne Intervention die Patientenkompetenz bei Betroffenen in den Dimensionen Informationsgewinn, emotionale Unterstützung, Bewältigungskompetenz und Selbstwirksamkeit erhöht sein wird. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **PIAT-study** |
| **Bezeichnung des Projektes** | Informations- und Schulungsmaßnahmen zur Stärkung der Patientenkompetenz – eine Analyse des Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit Mammakarzinom |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Prof. Dr. Holger Pfaff<br>Universität zu Köln<br>IMVR - Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Medizinischen Fakultät |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 11a und 12b, Handlungsfeld 4 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Ziel der Studie ist die Bestimmung des patientenseitigen Bedarfs an Informations- und Schulungsmaßnahmen und die anschließende Entwicklung bedarfsgerechter Maßnahmen durch die Deutsche Krebsgesellschaft unter Berücksichtigung hemmender und fördernder Faktoren auf Versorgungseinrichtungsebene. Dazu sollen im Rahmen einer prospektiven Kohortenstudie an drei Messzeitpunkten Patientinnen und Patienten mit primärem Mammakarzinom nach ihrer stationären Therapie in zertifizierten Brustzentren standardisiert befragt werden. Ergänzend werden die Brustzentrumskoordinatoren befragt.<br>Der zentrale praktische Nutzen der Ergebnisse besteht in der Umsetzung der Erkenntnisse in konkrete zielgruppenspezifische Maßnahmen im Rahmen eines Maßnahmenworkshops der Deutschen Krebsgesellschaft. |
| **Förderdauer** | 01.04.2012 – 31.03.2015 |

| | |
|---|---|
| **Akronym** | **SPUPEO** |
| **Bezeichnung des Projektes** | **Sp**ezialisierte Pflegefachpersonen zur **U**nterstützung informierter **p**artizipativer **E**ntscheidungsfindung in der **O**nkologie |
| **Verantwortlicher/Projektnehmer** | Anja Gerlach (MScN)<br>Universität Hamburg<br>Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften,<br>Institut für Gesundheitswissenschaften |
| **Bezug zum NKP** | Das Projekt hat Bezug zu Ziel 13,<br>Handlungsfeld 4 des NKP |
| **Projektbeschreibung** | Das übergreifende Ziel des Projektes ist die Optimierung der Versorgungsstrukturen in der Onkologie durch den Einsatz speziell geschulter Pflegefachpersonen zur Vorbereitung und Unterstützung von medizinischen Entscheidungen. Im Rahmen des Projektes soll ein Programm zur Unterstützung der informierten partizipativen Entscheidungsfindung für Frauen mit Brustkrebs entwickelt und evaluiert werden. Pflegefachpersonen und weitere Beteiligte sollen mit Hilfe eines modularisierten Schulungsprogramms geschult werden. Den Patientinnen soll einerseits eine informierte und geteilte Entscheidungsfindung auf Basis ihrer eigenen Präferenzen ermöglicht werden. Andererseits soll exemplarisch gezeigt werden, wie sich dieses Modell in Deutschland erfolgreich in den Versorgungsablauf zertifizierter Brustzentren implementieren lässt und zu positiven Effekten in der Versorgung führen kann. |
| **Förderdauer** | 01.03.2012 – 28.02.2015 |